

Liebenfels

Gemeinde Herdern, Bezirk Steckborn, Kanton Thurgau

ISOS
Ortsbilder

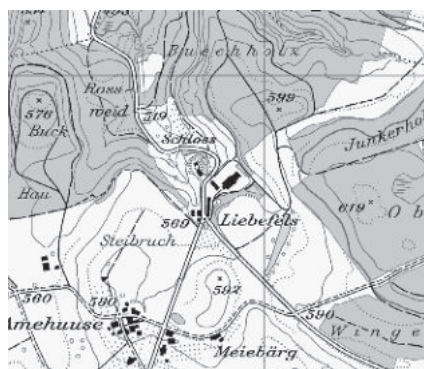


Flugbild Bruno Pellandini 2007 © Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau

Zu den zahlreichen herrschaftlichen Ensembles am Untersee gehörige Schlossanlage; einmalig durch ihre exponierte Situation über einem steilen zerklüfteten Wieshang. Intakte Gruppe mit mittelalterlichem Kernbau und um weiten Hofplatz angeordnetem Gutshof.



Siegfriedkarte 1880



Landeskarte 2002

Spezialfall

☒	☒	☒	Lagequalitäten
☒	☒	☒	Räumliche Qualitäten
☒	☒	☒	Architekturhistorische Qualitäten



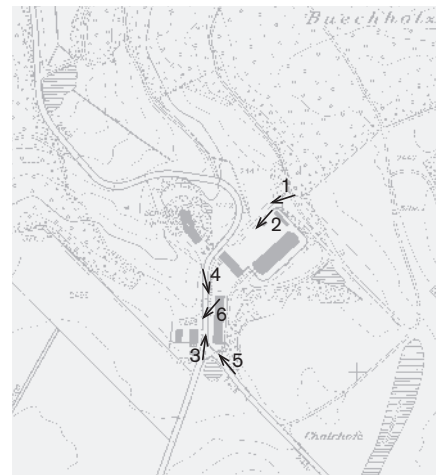
Liebenfels
Gemeinde Herdern, Bezirk Steckborn, Kanton Thurgau



1



2



Fotostandorte 1: 10 000
Aufnahmen 2006: 1-6



3



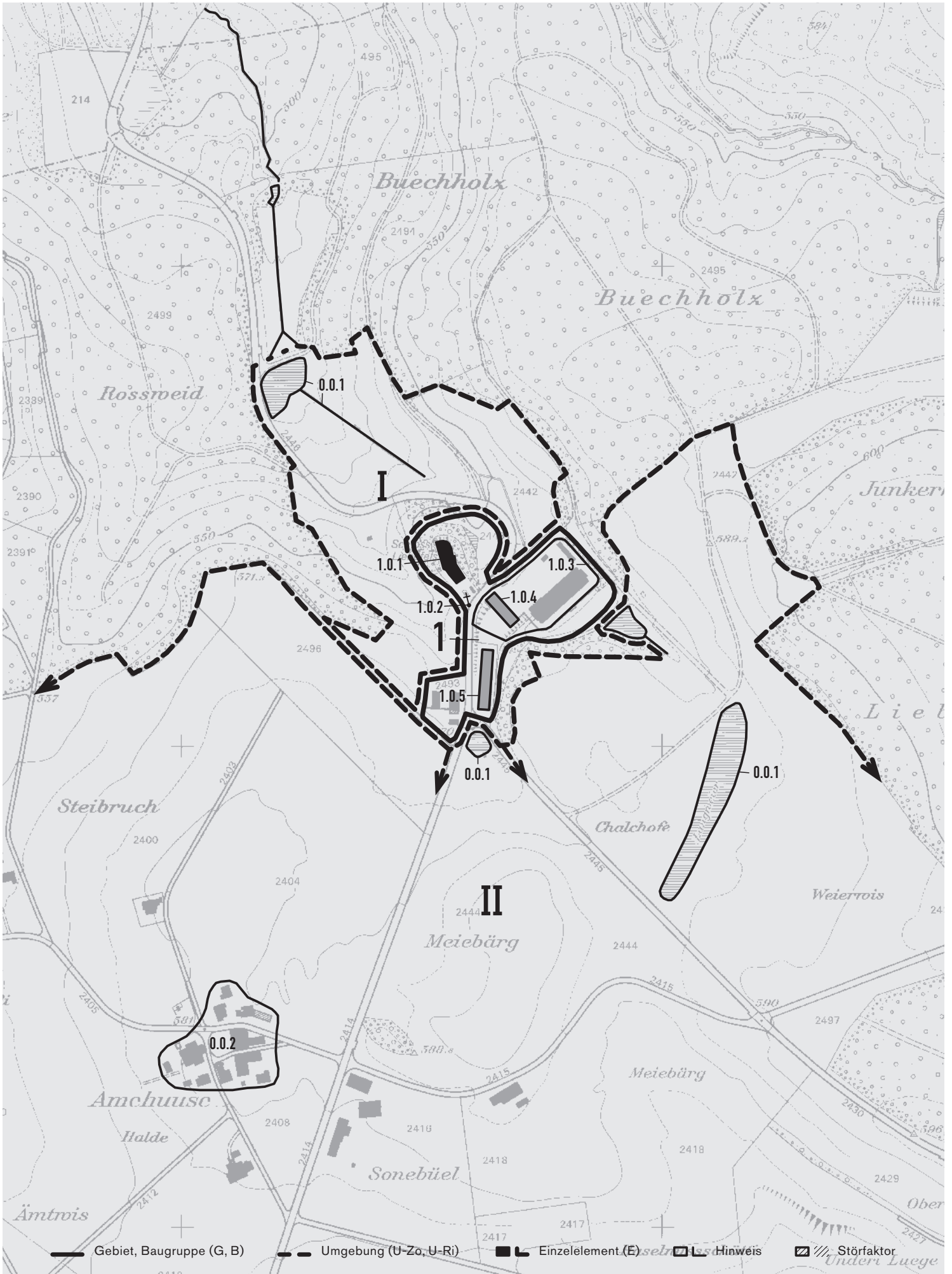
4 Ehem. Trotte



5



6



**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Ensemble von Schloss Liebenfels und zugehörigem Gutshof auf Geländevorsprung in Waldschneise oberhalb des Schneitsenbachtobels, Bauten 13.–20. Jh.	A	×	×	×	A			1–6
E	1.0.1	Schlossanlage mit zentralem Bollenstein-Turm, Palas mit Treppengiebeln und Vorderschloss mit Gewölbekellern, Kern um 1300, Umbauten E.15.–20. Jh.				×	A			1, 3
	1.0.2	Wegkreuz, um 1996 zugetragen						o		
	1.0.3	Gehöft auf schmaler Geländeterrasse, grosse Stallscheune hinter weitem Natursteinplatz, heutige Erscheinung 4. V.19. Jh.						o		1–2
	1.0.4	Herrschaftliches Wohnhaus, Massivbau mit Treppengiebeln und Rundbogenarkaden, erb. 1873						o		1–2
	1.0.5	Ehem. Trotten- und Lagergebäude, herrschaftlicher Mauerbau mit weit vorkragendem Satteldach und je einem giebelseitigen Rundbogenportal, erb. 1862						o		3–4
U-Zo	I	Zerklüfteter Steilhang, von Wald begrenzt	a			×	a			1
	0.0.1	Mehrere durch den Schneitsenbach miteinander verbundene Weiher						o		
U-Ri	II	Leicht hügeliges Kulturland mit Obstbäumen	a			×	a			6
	0.0.2	Ammenhausen, im ISOS besucht, nicht aufgenommen						o		

Liebenfels

Gemeinde Herdern, Bezirk Steckborn, Kanton Thurgau

Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Liebenfels war wahrscheinlich der Stammsitz des gleichnamigen ritterlichen Geschlechts, das seit der Mitte des 13. Jahrhunderts in schriftlichen Quellen vorkommt: 1254 wurde ein «H. de Liebenvels» genannt. Der Letzte des Geschlechts, Ruodin von Liebenvels, erschien 1387 in einem Dokument. Die heute noch existierende Kernburg datiert nach dendrochronologischen Untersuchungen in die Jahre um 1300. Vermutlich ersetzte sie einen Vorgängerbau. Nach Ruodins Tod war die Herrschaft von 1390 bis 1572 im Besitz von Konstanzer Bürgern und deren Nachkommen. 1395 kaufte Heinrich von Tettikofen die Burg mit zugehörigen Besitzungen und Rechten, wozu u.a. auch die Vogtei (Lanzen-) Neunforn zählte. Seine Enkelin, Anna von Tettikofen, brachte Liebenfels 1463 mit in die Ehe mit Hans Lanz von Konstanz, der sich später Lanz von Liebenfels nannte. 1475 wurde die Burg durch einen Inner-schweizer Freischarenzug besetzt, durch Spruch der Eidgenossen vom 20. Mai 1476 dem Beraubten aber wieder zuerkannt. Gegen 1488 entstand vor der Südfront des Hofes ein Zwinger mit Seitenraum. Damals müssen auch die ersten nördlichen Räume der Kelleranlage gebaut worden sein.

Nach dem Tod von Hans Lanz im Jahr 1502 blieben Burg und Herrschaft für fast hundert Jahre im Besitz seiner leiblichen Nachkommen. Diese liessen wahrscheinlich um 1533 südlich des Turms das Vorderschloss mit dem ausgedehnten Kellersystem errichten. Der Neubau schloss das Portal und den Zwinger von 1488 ein und stiess in die Böschung des Halsgrabens vor. Über den Graben führte eine Brücke, die auf der Seite der Landstrasse mit einem Zeitglockenturm und einer Toranlage bewehrt war.

1571/72 verkauften Hans Jakob und Hans Heinrich Lanz von Liebenfels die Herrschaft an den schwäbischen Junker Hans Christoph von Gemmingen. Vom Verkauf ausgenommen war das ab 1510 zum Besitz gehörende Gündelhart, wohin Hans Heinrich seinen Wohnsitz verlegte. Von 1654 bis 1798 lagen die Herrschaft und bis 1838 das Schloss in der

Hand des Luzerner Klosters St. Urban. Anschliessend gehörte es u.a. dem emigrierten Vormärz-Revolutionär und Literaten August Adolf Follen (1847–1855) und dem Fabrikanten Kaspar Bébié (ab 1855), der das Anwesen ab 1875 stark aufforstete. Sein Sohn liess die Brücke und das Vorwerk abbrechen, den Graben zwischen Landstrasse und Burg auffüllen und etliche Räume vor allem im Vorderschloss und in der Umgebung des Turms neu ausstatten. Im August 1933 fiel der Palas einer Feuersbrunst zum Opfer. Die beträchtlichen Schäden wurden behelfsmässig repariert. Abgesehen von diesen baulichen Änderungen und drei neueren Nebenbauten besteht das Ensemble aus Schloss und Gutshof noch heute aus denselben Gebäuden wie 1880. Auch die unmittelbare Umgebung hat sich kaum verändert, wie ein Vergleich mit der Erstausgabe der Siegfriedkarte jenes Jahres zeigt.

1946 kam Liebenfels an Conrad Ferdinand Bodmer. Weil das Schloss nur noch zeitweise bewohnt war, verwahrloste es. Die nächsten Besitzer, Klaus und Christiane Ebert, liessen die Anlage von 1992 bis 1994 unter denkmalpflegerischer Aufsicht restaurieren.

Kirchlich gehörten die Bewohner von Liebenfels zur Gemeinde Pfyn, im 20. Jahrhundert zu Mammern. Der aus Äckern, Wiesen, Reben und Wald bestehende Besitz wurde in der Mitte des 20. Jahrhunderts zum grössten landwirtschaftlichen Betrieb auf dem Thurgauer Seerücken.

Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Schloss und Schlossgut Liebenfels (1) liegen auf dem Seerücken an der Strasse von Mammern nach Herdern und Pfyn. Im Bereich der Bebauung steigt die Strasse in einer Kurve steil an und zieht dann in gerader Linie über die Hügelkuppe weiter. Die ehemalige Burg (1.0.1) thront auf einem nordwärts abfallenden Felssporn. Unterhalb des Geländevorsprungs verengt sich das hügelige, von Wald begrenzte Wiesland (I) zu einem Bachtobel (0.0.1), das Liebenfels mit Mammern verbindet. Die von

dichtem Baumwerk zu einem grossen Teil verdeckte Schlossanlage (1.0.1) folgt im Grundriss der gestreckten terrassenartigen Fläche. Sie wird über ein grosses Tor erschlossen und besteht aus drei Teilen: Im Süden erhebt sich über den berühmten Keller gewölben das zweigeschossige Vorderschloss mit seinen markanten Stufengiebeln. Ihm folgt, mit beträchtlich breiterem Grundriss, ein Komplex von Wehrmauern, Zwischenbauten und kleinen Höfen, deren Kern und Zentrum der mittelalterliche Bollensteinurm mit Käsbissendach und Stufengiebel ist. Der dritte, nördliche Teil der Anlage besteht aus dem mittelalterlichen dreigeschossigen Palas mit Walmdach.

Hangseitig des Schlosses, auf der anderen Strassen- seite, bilden ein paar unterschiedliche, um einen grossen Hof angelegte Gebäude das Schlossgut (1.0.3). Markantester Bau ist der 1873 erbaute, giebel- seitig zur Strasse gestellte gewaltige Treppen- giebelbau von drei Geschossen und 14 x 3 Achsen (1.0.4); fünf Rundbogenarkaden öffnen sich eben- erdig zum gepflästerten Platz hin. Rechtwinklig dazu steht – vor dem Hintergrund eines kleinen Wald- stücks – ein voluminöser Ökonomiebau mit Hochein- fahrt. Ein Schweinestall, Schöpfe und ein Misthaufen ergänzen das bäuerliche Ensemble.

Südlich oberhalb des Treppengiebelbaus erhebt sich über einer Strassenböschung das ungewöhnlich lange ehemalige Trotten- und Lagergebäude (1.0.5); sein Satteldach krägt weit vor. In die Schlusssteine der beiden giebelseitigen Hauptportale ist die Jahres- zahl 1862 eingemeisselt, über dem nördlichen Portal zudem der Wappenstein des St. Urbaner Abtes Robert Balthasar (reg. 1726–1751) angebracht. Auf der anderen Giebelseite des aus Bruchsteinen gefügten Gebäudes weitet sich der rundum laufende Natursteinweg zu einem Platz.

Etwas weiter oben liegen jenseits der Durchgangs- strasse in unverbautem Acker- und Wiesland ein- gebettet drei weitere Gebäude: ein altes zweige- schossiges Wohnhaus, eine parallel dazu gestellte Scheune und ein Speicher. Ein auf dieser Höhe von der Hauptverkehrsachse Richtung Südosten ab- zweigender Weg passiert das Lagergebäude (1.0.5)

und einen von Laub- und Nadelbäumen gesäumten Weiher (0.0.1).

Im anschliessenden weitläufigen und gewellten Kultur- land (II) befindet sich ein grösserer Weiher. Kleine Kanäle verbinden ihn mit drei tiefer liegenden Teichen verschiedener Grösse. Zwei davon sind unterhalb des Schlosses angelegt, wo das steile zerfurchte Weideland (I) von Wald begrenzt wird.

Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Höchste Priorität gebührt nebst dem Schutz der Bauten der Pflege der ländlichen Zwischenbe- reiche: Dazu gehört auch der gepflästerte Hofplatz und der Naturbelag rings um die ehemalige Trotte.

Die durch Kanäle miteinander verbundenen Weiher müssen erhalten und gepflegt werden.

Bewertung

Qualifikation des Spezialfalls im regionalen Vergleich

☒☒☒ Lagequalitäten

Besondere Lagequalitäten dank der atemberau- benden Situation des Schlosses auf einem Felssporn oberhalb des zerklüfteten Steilhanges in abgele- genem und durch Wald abgeschlossenem Gelände, ferner durch die Lage des Gutshofes auf der an- schliessenden, etwas höher gelegenen Hangterrasse.

☒☒/ Räumliche Qualitäten

Hohe räumliche Qualitäten wegen der eindrücklichen Wechselwirkung zwischen Schloss, Gutshof und Geländeformation, auf Grund der entlang einer gewunden ansteigenden Strasse gestaffelten Bauten und im Bereich des Gutsbetriebs durch die Hofbildung.

Liebenfels

Gemeinde Herdern, Bezirk Steckborn, Kanton Thurgau

Architekturhistorische Qualitäten

Besondere architekturhistorische Qualitäten als Beispiel eines intakten, gesamthaft erhaltenen Herrschaftssitzes, ferner auf Grund von unterschiedlichen, wertvollen und z.T. äusserst selten anzutreffenden Gebäuden wie dem zum Gehöft gehörigen Wohnhaus, ein mächtiger Massivbau mit Rundbogenarkaden.

01.2007/jam

Digitale Aufnahmen 10373 (2006)
Fotografin: Michèle Jäggi

Koordinaten Ortsregister
711 784/276 688

Auftraggeber
Bundesamt für Kultur (BAK)
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer
Büro für das ISOS
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS
Inventar der schützenswerten Ortsbilder
der Schweiz

F

Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
TG	07	Herdern	Liebenfels

Ortsnummer: 6081
Aufnahmedatum: 2006-07-17
Fotograf: jam



36



37



38



39



40



41



42



43



44



45